

Sehr vorteilhaftes Angebot.

Herren-Konfektion

Sommer-Paletots

in besten Stoffen und modernen Farben
Mk. 38.—, 33.—, 25.—, 20.— bis 17.—

Herren-Anzüge

in neuen Dessins und guter Ausführung
Mk. 40.—, 35.—, 32.—, 27.—, 20.— bis 13.—

Schwarze Gehrock-Anzüge

Mk. 48.—, 42.—, 38.— bis 32.—

Pelerinen und Jacketts

für den Sommer, in jeder Preislage.

Knaben-Anzüge

in bekanntem grossem Sortiment
Mk. 18.—, 13.—, 9.—, 5.— bis 2.70.

Herren-Hosen, Herren-Westen.

Damen-Konfektion

Hellfarbige Paletots

Mk. 20.—, 16.—, 12.—, 8.50 bis 5.—

Schwarze Tuch- und Rips-Paletots

geschweift, mit Falten, volllang, halblang
Mk. 35.—, 30.—, 26.—, 17. bis 10.—

Schwarze Frauen-Paletots

aus feinem Tuch, alle Extraweiten.

Mädchen-Paletots

in allen Grössen, Preis von 4 Mk. an.

Damen-Blusen in Seide

hell- und dunkelfarbig.
Mk. 25.—, 22.—, 18.—, 13.— bis 7.—

Crème Woll-Batist-Blusen

Mk. 10.—, 8.—, 6.—, 4.50 bis 2.60.

Tüll-Blusen, Spachtel-Blusen

Weisse Batist- und Mull-Blusen
mit hübscher Stickerei Mk. 6.—, 4.50, 3.—, 2.— bis 1.10.

Mädchen-Kleider, Hänger

in uni und mehrfarbig, Mk. 5.50, 4.—, 3.20 bis 2.50.

Aparte Blusen-Kleider

Mk. 16.—, 12.—, 9.50, 7.— bis 5.—

Kostüme und Sportröcke

in den neuesten Formen und Farben von 2.50 Mk. an.

Damengürtel, Glacéhandschuhe

moderne Muster, alle Farben.

Ferner empfehlen wir unser grosses Lager in:

Damen-Kleiderstoffen.

Wir bieten die neuesten Modifarben in:

Prima Alpaca-Stoffen

Popelines, Satintuchen

Mehrfarbige Saison-Neuheiten.

Reichhaltiges Lager

in schwarzer und bunter Seide

Braut-Kleider.

Ferner empfehlen wir:

Feinere Woll-Musseline

Mtr. 1.80, 1.50, 1.15 bis 85 Pfg.

Aparte Waschmusseline

Mtr. 80, 60, 45, 35 bis 25 Pfg.

Kleider-Satins, Côteline.

Alles in grösster Vielseitigkeit und äusserst billig

F. W. Rannefeld & Co.

Dresdnerstrasse 26/28.



Der Natur abgelauscht ist G. Huchthausers Haarersatz.

Ich verwende nur echtes Haar von ganz besonderer Qualität und Reinheit.

- Zöpfe mit und ohne Schnur von 2 Mk. an
- Unterlagen mit Deckhaar von 3 Mk. an
- Vorderfrisuren von 6 Mk. an
- Scheitel-Unterlagen Stück 1.75 Mk.
- Einfache Unterlagen von 40 Pfg. an
- Turban-Unterlagen mit Deckhaar 3.50 Mk.
- Turban-Unterlagen, nur Haar, 3.50 Mk.

Turban-Zöpfe in verschiedenen Preislagen.
Locken-Chignons und Lockentuffs sehr preiswert.

Versand nach auswärts, Einsendung einer kleinen Haarprobe nötig.

Bei vollständiger oder teilweiser Kahlheit bringe ich meine Mass-Abteilung in empfehlende Erinnerung.

Anfertigung von Strassen-Perrücken, Transformationen, Toupets, Scheitel, Hintertouren etc.

Da sämtliche Haararbeiten im eigenen Atelier durch erste Kräfte angefertigt werden, bin ich in der Lage, das Gedeigene zu liefern.

Ausgekämmte Haare werd n auf Wunsch mit verarbeitet.

Verkauf der Haararbeiten in vollständig separaten Abteilungen

II besondere Räume Damen-Bedienung.

Shampooing, Ondulation, Manikure, Haarfarben etc.

17 Personen Bedienung.

Georg Huchthausen

Grösstes Spezialhaus für modernen Haarersatz

Chemnitz, Königstrasse 23

vis-à-vis Hotel Hermann. — Fernsprecher 2947.

Ziehung vom 10.—14. Mai 1910.

17. Geld-Lotterie

für das Völkerschlacht-

DENKMAL.

15222 Geldgewinne: Mark

258500

Höchstgewinn im glücklichsten Fall:

100000

Prämie und Hauptgewinn:

75000

25000

10000

Lose à 3M Porto u. Liste 50 Pf., an-
nehmlich auch gegen Nachn.

Deutscher Patriotenbund

Leipzig, Blücherstr.

In Hohenstein-Ernstthal bei

E. Zeuner, Lott.-Koll.,

C. Floss, Adler-Drogerie,

Horn & Lehmann.

Reparaturen prompt. Fachgemässe Ausführung.

Sparsamster Brennstoffverbrauch. Vollste Ausnützung des Feuers.

Prima Referenzen.

Reparaturen prompt. Fachgemässe Ausführung.

Sparsamster Brennstoffverbrauch. Vollste Ausnützung des Feuers.

Prima Referenzen.

Reparaturen prompt. Fachgemässe Ausführung.

Sparsamster Brennstoffverbrauch. Vollste Ausnützung des Feuers.

Prima Referenzen.

Reparaturen prompt. Fachgemässe Ausführung.

Sparsamster Brennstoffverbrauch. Vollste Ausnützung des Feuers.

Prima Referenzen.

Reparaturen prompt. Fachgemässe Ausführung.

Sparsamster Brennstoffverbrauch. Vollste Ausnützung des Feuers.

Prima Referenzen.

Reparaturen prompt. Fachgemässe Ausführung.

Sparsamster Brennstoffverbrauch. Vollste Ausnützung des Feuers.

Prima Referenzen.

Reparaturen prompt. Fachgemässe Ausführung.

Sparsamster Brennstoffverbrauch. Vollste Ausnützung des Feuers.

Prima Referenzen.

Reparaturen prompt. Fachgemässe Ausführung.

Sparsamster Brennstoffverbrauch. Vollste Ausnützung des Feuers.

Prima Referenzen.

Max Reber

Meissner Ofen-Geschäft,

Teichplatz 6 Hohenstein-Ernstthal Teichplatz 6

Oefen moderne Stilarten und Farben.

Herde einfachster, sowie feinsten Ausführung bewährter Konstruktion

Wand-bekleidungen das praktischste für Läden etc.

Kessel garantiert dauerhaft und schnellkochend.

Reparaturen prompt. Fachgemässe Ausführung.

Sparsamster Brennstoffverbrauch. Vollste Ausnützung des Feuers.

Prima Referenzen.

Reparaturen prompt. Fachgemässe Ausführung.

Sparsamster Brennstoffverbrauch. Vollste Ausnützung des Feuers.

Prima Referenzen.

Reparaturen prompt. Fachgemässe Ausführung.

Sparsamster Brennstoffverbrauch. Vollste Ausnützung des Feuers.

Prima Referenzen.

Reparaturen prompt. Fachgemässe Ausführung.

Sparsamster Brennstoffverbrauch. Vollste Ausnützung des Feuers.

Prima Referenzen.

Reparaturen prompt. Fachgemässe Ausführung.

Sparsamster Brennstoffverbrauch. Vollste Ausnützung des Feuers.

Prima Referenzen.

Reparaturen prompt. Fachgemässe Ausführung.

Sparsamster Brennstoffverbrauch. Vollste Ausnützung des Feuers.

Prima Referenzen.

Reparaturen prompt. Fachgemässe Ausführung.

Sparsamster Brennstoffverbrauch. Vollste Ausnützung des Feuers.

Prima Referenzen.

Reparaturen prompt. Fachgemässe Ausführung.

Sparsamster Brennstoffverbrauch. Vollste Ausnützung des Feuers.

Prima Referenzen.

Reparaturen prompt. Fachgemässe Ausführung.

Sparsamster Brennstoffverbrauch. Vollste Ausnützung des Feuers.

Prima Referenzen.

Reparaturen prompt. Fachgemässe Ausführung.

Sparsamster Brennstoffverbrauch. Vollste Ausnützung des Feuers.

Prima Referenzen.

Reparaturen prompt. Fachgemässe Ausführung.

Sparsamster Brennstoffverbrauch. Vollste Ausnützung des Feuers.

Prima Referenzen.

Die Hohenstein-Ernstthaler Möbelhalle

Dresdnerstrasse 43

liefert die besten und billigsten

Möbel

Kleiderschränke, gem. u. lach., von 18 Mark an

Ottomanen, hochseine Muster, von 45 Mark an

Sofas von 28 Mark an

Matratzen von 15 Mark an

Spiegel und Holzleier in großer Auswahl empfiehlt

Max Hütter.

Gesangunterricht

erteilt

Margarete Loose,

Konzertfängerin,

Chemnitz, Adorfer Str. 13.

Wegen Umbau!

Restposten

ausserordentlich billige Preise

Max Schieferdecker

Chemnitz

Langestraße 39, Ecke Kronenstraße eine Treppe. Telefon 250.

Empfehle mich zu

Maurer- und

Malerarbeiten.

Louis Beringswald,

Altmarkt 37.

Den Alleinvertrieb

eines patentierten großartigen

Raffinartikels habe ich für

den vorstigen Platz und Um-

gebung zu vergeben

Passend auch als Nebenbe-

schäftigung.

J. Schiegl, Leipzig,

Ranstädter Steinweg 29.

Rutscher,

sowie geeignete Person für

Wäscherei sucht

Louis Bahner,

Oberlungwitz.

Zwei geübte

Kartonarbeiterinnen,

sowie solche zum Anlernen

werden sofort angenommen bei

Alban Kunze,

Kartonnagenfabr. Oberlungwitz.

Mädchen

für Einfaharbeiten

sucht sofort

Edwin Künert,

Mußdorf.

Auch wird Einfaharbeit

ausgegeben.

Gingerichtete

Färberei-

arbeiter

sucht

Färberei Eduard Beckert.

Überzeugen Sie sich, daß die

Deutschland-Fahrräder

die besten, daher im Gebrauch

die allerbilligsten sind!

Verlangen Sie Preisliste

die reichhaltigste u. Branche,

auch über Kaufmann-Be-

darfs- u. Sportartikel, Näh-

maschinen, Uhren etc.

kostenlos von den

Deutschland-Fahrrad-Werken

August Stukenbrok Einbeck

Altenstein, Fahrradhaus Deutschlands.



aller Systeme, beste Fabrikate.

Schwinglopp-Nähmaschinen

Langschiff-Nähmaschinen

Mittelschiff-Nähmaschinen

Zentralschiff-Nähmaschinen

Rundschiff-Nähmaschinen

Schnellnäher

Aurbeitsmaschinen

Nähmaschinen für Hand-

schuhe

Diamant-Nähmaschinen

Schnellläufer-Nähmaschinen

Rundlopp-Nähmaschinen

Distanz-Fahrräder

verf. billigt. Teilzahl gestattet

Rich. Schröter, Chemnitz,

Dresdner Str. 15,

Nähe Dresdner Platz

Geld-Darlehen jed. Höhe,

auch ohne

Bürg. z. 4, 5% an jed. a. Wechsel,

Schuldchein, a. Ratenabzahl. gibt

A. Antrop, Berlin NO. 18. Rep.

Jugendliche Arbeiter

suchen

Kunze & Schreiber, Müßdorf bei Limbach i. Sa.

Junge Burichen

für leichte Arbeit gesucht.

Carl Hübner,

Conrad Clausstraße 1.

1 Malergehilfen

sucht sofort

Robert Böhm,

Oberlungwitz.

Für den Pfingstbedarf

empfehle zu billigsten Preisen in elegantester Vollendung:

Herrn-Anzüge auf Hochhaar gearb., auch für Korpusente, v. 40 bis 17.00
Herrn-Anzüge aus bedruckten Stoffen liefern ich nur auf speziellen Wunsch schon v. 10 M. an; jedoch ist es auch schade um das wenige Geld.
Jünglings-Anzüge auf Hochhaar gearbeitet, auch für schlanke Figuren, v. 30 b. 14.00
Gehrock-Anzüge und Sommer-Ueberzieher in bester Ausführung.
Knaben-Anzüge mit extra weißer Weste, elegante Verarbeitung, von 20 b. 10.00.
Knaben-Anzüge Matrosen- u. Blusenform in prachtvollen Neuheiten, v. 17 b. 5.00.

Knaben-Sport-Anzüge in hell und dunkel vom Einfachsten bis zum Feinsten.
Knaben-Anzüge aus haltbaren Stoffen und verschiedener Ausführung von 2.75 an
 Die schönsten **Wald-Anzüge, Blusen u. Hosen** vom Einfachsten bis Feinsten.
Pelerinen imprägniert mit „Wasserfeind“, außerordentlich leicht, feines Fabrikat, 21.00.
Pelerinen aus gutem Strichfaden, imprägniert, von 11.50 an.
Burschen- und Knaben-Pelerinen imprägniert, von 7.00 an

Herrn-Hosen sehr große Auswahl, auch für korpusente und schlanke Herren, von 10 bis 2.75.
Knaben-Hosen in allen Größen und Preislagen.
Radfahrer- u. weiße Turner-Hosen.
Bunte und weiße Westen von 2.75 an
Sommerloden- und Waschjoppen, Lusterjackets in allen Größen und Preislagen.
Alleinverkauf der unterwülflichen Stuttgarter Strick-Anzüge zu Fabrikpreisen.
 Neu ausgenommen: **Berufskleidung: englische Lederhosen, Schloffer-Anzüge**, berühmtes Fabrikat.

Weinkellerstr., **Franz Heinz, Hohenstein-Ernstthal,** Weinkellerstr.,
 neben Hotel Schweizerhaus. **Vorzüglich eingeführtes leistungsfähiges Geschäft am Platze.** — Es kommen nur reguläre Waren zum Verkauf. Ramsch- und Gelegenheits-Posten führe ich nicht.

Schützenhaus Hohenstein-Ernstthal, Altstadt.
 3 Minuten vom Bahnhof. **Telephon 128.**
 Unkretig schönster Saal der Umgegend. **Telephon 128.**
 Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte BALLMUSIK.
 Eintritt frei!
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
 Hermann Schmidt.

Logenhaus. Elite-Ball. Sonntag:
 Spaziergang von Hermsdorf, Gersdorf, Oberlungwitz, Grüna, Wüstenbrand nach dem Logenhaus. Fernsicht der Stadt und Parkanlagen. Sammelplatz für Fremde.
 Für Vereine 22. Mai, 24. und 31. Juli Saal frei!
 Ergebenst
 Weise.

Kino-Salon.
 Gde Herrmann- und Limbacherstraße.
 Prüfung von Panzerplatten. Beliehende, technische Aufnahme.
Die Rettung des Cow-Boys.
 Spannend! Drama aus dem wilden Westen. Fesselnd!
 Des Pfarrers Fest. Origineller Humor.
Eine gütige Vorsehung.
 Erschütterndes Drama aus dem Leben
Trauerparade der Opfer der Wülthelmer Eisenbahn-Katastrophe.
 Mayer will um den Preis rollen. Komischer Schlager.
Der Minnesänger. Großes, ergreifendes Sensations-Drama.
 Der Afra. Tonbild.
 Zu diesem hervorragenden Programm laden von Stadt und Land freundlichst ein
 Gebr. Braune.

Elektro-Biograph
 Weinkellerstrasse 24.
 Programm vom 30. April und 1. Mai:
Vordleben auf einem deutschen Schulschiff.
 Hochinteressante Original-Aufnahmen.
Wer holt Brot? Hochkomisch.
Der Extrazug des Präsidenten.
 Hochdramatische, spannende Handlung.
 Tonbild. **Ranne und Rante.** Tonbild.
Das Leben Moses
 (IV. Teil) Große biblisch-historische Darstellung nach alttestamentlicher Uebersetzung.
Die 400 Künste des Teufels
 Sensationelles Tridbild in 40 Bildern.
 Eine Uebersetzung nach der andern.
 Zu diesem interessanten Programm ladet freundlichst ein
 der Besitzer: M. R. Soller.
 Anlässlich unserer Silberhochzeit sind wir von lieben Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn durch Geschenke und Glückwünsche in überaus reicher Weise erfreut und geehrt worden. Wir bitten deshalb, für die uns erwiesene Liebe und freundlichen Wünsche unseren herzlichsten Dank unter besten Grüßen entgegenzunehmen zu wollen.
 Paul Bähler und Frau.
 Oberlungwitz, den 30. April 1910.


Hôtel Drei Schwanen.
 Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte BALLMUSIK.
 Eintritt frei. Eintritt frei.
 Ergebenst ladet ein
 Otto Lorenz.
 Mein Bureau erhielt den Telephonanschluß
 Amt Hohenstein-Ernstthal Nr. 317.
 Rechtsanwalt Böhm.

Achtung! Gelegenheitskauf!
 Montag und Dienstag, als den 2. und 3. bis. Mis. wird im Hotel zum braunen Hof ein größerer Posten, meist bessere hochpreisige
Stepp-Decken
 im einzelnen spottbillig verkauft.


Lebende Male
 empfiehl t G. Schobert.
Samen-Kartoffeln
 (Reichskanzler)
 hat noch abzugeben
 Theodor Bahrt,
 Restaurant „Wind“,
 Wülstbrand.
Neue, sowie gefahrene Fahrräder,
 Nähmaschinen, Wringmaschinen, Waschmaschinen
 empfiehlt zu billigsten Preisen
Ernst Nobis,
 Oberlungwitz,
 Reparaturwerkstatt im Hause.

Frauenverein I
 Oberlungwitz.
 Montag, den 2. Mai im Gasthof „Deutscher Kaiser“.
Samariter-Verein
 Hohenstein-Ernstthal
 Nächsten Dienstag abends
Hauptversammlung
 im Restaurant „Deutscher Anker“.
Tagesordnung:
 1. Rechnungsablage.
 2. Verschiedenes.
Der Vorstand.
Täglich
Frische Kieler Pflinge,
Größe Auswahl, in marinieren
Fischwaren.
 Tägl. frischen, pikanten **Heringsalat.**
H. Wurst- u. Fleischwaren.
Bräute, Gurken, Sauerkraut.
 Verschied. Sorten Käse.
Nordd. Fischhalle.


Schwarze Brigade
 Oberlungwitz.
 Sonntag, den 1. Mai, abends 8 Uhr
Spar-Apell
 bei L. Kühner, „Säch. Krone“.
Tagesordnung:
 1. Sozialfrage.
 2. Ausgang betr.
 NB. Außerdem wird den Damen eine Uebersetzung „Schwarzen“, ausgeführt von einem „Schwarzen“. Zahlreiches Einstellen mit Gepärd und Pulver wünscht D. S.
Gewerbeverein
 Hohenstein-Ernstthal
 Neustadt.
 Montag den 2. Mai, abends 1/9 Uhr
Versammlung
 im Vereinslokal.
Tagesordnung wichtig!
 Recht zahlreichem Besuch wünscht
 der Vorstand.
 Dresdner Pferde- 3 Mk. bis 6/5.
LOSE Lotteriekollektion
 Zeuner, Dresdenstr.

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem, schweren Leiden meine liebe, treusorgende Gattin, unsere gute Mutter und Schwester
Frau Auguste Franke
 geb. Seidenglanz
 im 64. Lebensjahre.
 Dies zeigen lieben Freunden und Bekannten in tiefem Leide an
F. H. Franke
 nebst Hinterbliebenen.
 Oberlungwitz, Chemnitz, Dresden, Leidgogor in Nord-Amerika, den 30. April 1910.
 Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Dienstag, den 3. Mai, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Druck und Ver. v. Horn & Lehmann. Verantwortlich für die Schriftleitung: Emil Dorn; für die Anzeigen: August Zeuner; für die Redaktion: August Zeuner; für die Druckerei: August Zeuner. — Druck 3 Seiten u. das illust. Sonntagsblatt.

Beilage zum Hohenstein-Grustthaler Anzeiger

Tageblatt.

Nr. 99.

Sonntag, den 1. Mai 1910.

37. Jahrgang.

Kirchennachrichten.

Parodie St. Trinitatis zu Hohenstein-Grustthal.
Am Sonntag Rogate, den 1. Mai, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: 1. Tim. 2, 1-8. Herr Pastor Dieck.
Kollekte für die Sache der evang. Jungfrauenvereine.
Jünglingsverein abends halb 8 Uhr im Gemeindefaust.
Jungfrauenverein abends halb 8 Uhr im Gemeindefaust.
Montag nachm. 2 Uhr Großmuttervereinigung im Gemeindefaust.
Montag abend Singstunde im Kirchenchor.
Wochenamt: Herr Pastor Schmidt.

Parodie St. Christophori zu Hohenstein-Grustthal.

Rom 28.-29. April 1910.
Getauft: Walter Richard, S. d. Handarbeiters Robert Richard Gräblich. Dillgard Selma, S. d. Scherrers Ernst Albin Tröschler. Johanna Ilse, S. d. Handarbeiters Richard Paul Arthur Fiedler. Richard Kurt, S. d. Martha Thelma Barth.
Begraben: Paul Alfred Müller, Lehrer i. R., 77 J. 15. Georg Roy Johse, 15 J. 8 M. 17 J.
Am Sonntag Rogate, den 1. Mai 1910, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst, Predigt über 1. Tim. 2, 1-8. Herr Pastor Dybed.
Nachmittags halb 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den konfirmierten Jungfrauen.
Kollekte für die ev.-luth. Jungfrauenvereine im Königreich Sachsen.
Ev.-luth. Jungfrauenverein abends 8 Uhr Hauptversammlung im Waisenhaussaal.
Ev.-luth. Jünglingsverein abends 8 Uhr im Vereinslokal.

Landeskirchliche Gemeinschaft und Vorkursvereinigung, halb 9 Uhr Vereinstreffen.
Evangel. Arbeiterverein, Montag, abends halb 9 Uhr pünktlich im Vereinslokal Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Böhm über Mitternacht. Alle kommen. Wäsche willkommen.
Am Sonntag Rogate, den 1. Mai 1910, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst, Predigt über Eph. 1, 20-23. Herr Pfarrer Albrecht.
Kirchenmusik.
Nach dem Predigtgottesdienst Beichte und Kommunion. Herr Pfarrer Albrecht.
Nachm. halb 2 Uhr Kindergottesdienst.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst im Hüttengrundbesaust. Herr Pastor Dybed.
Vorm. 11 Uhr Kommunion im Waisenhaussaal. Herr Pastor Dybed.
Ev.-luth. Jungfrauenverein nachm. halb 2 Uhr Jahresfeier im Vereinslokal.
Wochenamt: Herr Pastor Dybed.

Herr Oberlungwitz.
Am Sonntag Rogate, 1. Mai 1910, vorm. halb 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über 1. Tim. 2, 1-8. Herr Pastor Schödel.
Kollekte für die Jungfrauenvereinskirche Deutschlands.
Nachmittags halb 3 Uhr Taufgottesdienst.
Abends 8 Uhr Jünglingsverein.
Montag, den 2. Mai 1910, nachm. 4 Uhr Missionsfränkchen.
Wochenamt: Herr Pfarrer von Dosty.

Am Sonntag Rogate, den 1. Mai, früh 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Wötter.
Kollekte für die Sache der evang. Jungfrauenvereine.
Nachmittags halb 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den konfirmierten Jungfrauen.
Nachm. 2 Uhr Jahresfeier des Jugendbundes für evangelisches Christentum im Gemeindefaust. Die Jugend ist herzlich eingeladen.

Von Gersdorf.
Am Sonntag Rogate, den 1. Mai, früh 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Wötter.
Kollekte für die Sache der evang. Jungfrauenvereine.
Nachmittags halb 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den konfirmierten Jungfrauen.
Nachm. 2 Uhr Jahresfeier des Jugendbundes für evangelisches Christentum im Gemeindefaust. Die Jugend ist herzlich eingeladen.

Von Gersdorf.
Am Sonntag Rogate, den 1. Mai, früh 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Wötter.
Kollekte für die Sache der evang. Jungfrauenvereine.
Nachmittags halb 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den konfirmierten Jungfrauen.
Nachm. 2 Uhr Jahresfeier des Jugendbundes für evangelisches Christentum im Gemeindefaust. Die Jugend ist herzlich eingeladen.

Von Gersdorf.
Am Sonntag Rogate, den 1. Mai, früh 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Wötter.
Kollekte für die Sache der evang. Jungfrauenvereine.
Nachmittags halb 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den konfirmierten Jungfrauen.
Nachm. 2 Uhr Jahresfeier des Jugendbundes für evangelisches Christentum im Gemeindefaust. Die Jugend ist herzlich eingeladen.

Abends halb 8 Uhr Jungfrauenverein.
Abends 8 Uhr Evangelisationsversammlung im Gemeindefaust, abgehalten von Missionar Böhm.
Montag, den 2. Mai abends 8 Uhr Frauenverein in Frölich's Restaurant.
Dienstag fällt die Bibelfunde aus.
Die Woche für Taufen und Trauungen hat Herr Pastor Wötter, für Hauskommunionen und Begräbnisse Herr Pastor Dillbrönd.
Am Himmelfahrtstag früh 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Dillbrönd.
Danach Beichte und heil. Abendmahl.
Nachm. halb 2 Uhr Kindergottesdienst.

Von Gersdorf.
Am Sonntag Rogate, den 1. Mai, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über 1. Tim. 2, 1-8. Kollekte.
Langenberg mit Reinsdorf.
Am Sonntag Rogate, den 1. Mai, früh halb 9 Uhr Beichte, 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über 1. Tim. 2, 1-8 und anschließender Abendmahlsfeier.

Von Langensdorf mit Falken.
Am Sonntag Rogate, den 1. Mai 1910, vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt.
Nachmittags halb 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den Jünglingen der Kirchengemeinde.

Von Arsprung.
Am Sonntag Rogate, den 1. Mai 1910, vormittags halb 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Einsammlung einer allgemeinen Landeskollekte zum Besten der evangelischen Jungfrauenvereine.
Donnerstag, den 5. Mai (Fest der Himmelfahrt), vorm halb 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachmittags halb 2 Uhr Missionsstunde.

Von Bärenbrunn.
Am Sonntag Rogate, 1. Mai 1910, vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Kollekte für die Sache der evang. Jungfrauenvereine.
Nachmittags 2 Uhr kirchliche Unterredung.
Abends halb 8 Uhr Versammlung des evang. Jünglingsvereins.

Deutscher Reichstag.

75. Sitzung vom 29. April.

Das Zusatzabkommen zu dem Handelsvertrag mit Ägypten wird debattelos in erster und gleich auch in zweiter Lesung genehmigt. Der Nachtragsetat von 84.000 Mk. zur Ergänzung von je 1500 Mk. Wägen an die Mitglieder derjenigen Kommissionen, die während der Sommerpause tagen, geht debattelos an die Kommission. Weiter steht auf der Tagesordnung die zweite Lesung der Vorlage über 23 Millionen restliche Aufwandsausgaben für Südwestafrika.

Abg. Semler (natl.) berichtet als Referent über die Kommissionenverhandlungen.
Abg. Erzberger (Ztr.): In der Kommission haben alle Personen, Beamte und Rentner in Südwestafrika, die mit der Politik des Staatssekretärs nicht zufrieden sind, mehr oder weniger Spitzreden laufen lassen. Reht Gouverneur von Schwammann nach seinem Urlaube nicht mehr nach Afrika zurück, so liegt das offenbar nur daran, daß er mit der großkapitalistischen Politik des Staatssekretärs nicht einverstanden ist. Der Staatssekretär meint, die Petition der Südwestafrikaner sei gar nicht in der Kolonie entstanden, er hat mich damit sogar in Verbindung gebracht. Tatsächlich hatte ich nichts damit zu tun. Mein Antrag ist weder revolutionär, noch war er persönlich gegen

den Staatssekretär gerichtet. Er greift auch nicht, wie der Staatssekretär behauptete, in die Rechte des Kaisers ein. Ich protestiere dagegen, daß man den Kaiser zum Bügelknaben für alle Torheiten und Fehler der Verwaltung macht. Redner begründet dann seinen Antrag. Eine Auseinandersetzung mit den großen Gesellschaften ist unentbehrlich. Alles kann mit diesen nicht auf dem Wege des Vertrages geregelt werden. Mein Antrag will 20%, der Antrag Lattmann will 10%, den großen Gesellschaften als einmalige Last auferlegen. Wer 500.000 Mk. Wägen hat, kann doch wohl eine einmalige Ausgabe von 6000 Mk. leisten. Auch England hat in ähnlicher Weise Kriegskosten auf die Kolonien abgewälzt. Entgegen der Meinung des Staatssekretärs ist der Reichstag durchaus zuständig für Steuerfragen in den Kolonien. Und der Staatssekretär, der solchen Vorstoß gegen das Budgetrecht des Reichstags unternimmt, spielt sich auf als Schützer des Parlamentarismus! Erst nach Abkündigung der Hoheitsrechte der Gesellschaften werden wir Ruhe und Frieden in der Kolonie haben. Redner geht dann noch auf die Resolution der Kommission ein und schließt: Ich habe bisher die Politik des Staatssekretärs unterstützt; aber eine lediglich großkapitalistische Politik mache ich nicht mit. Wäre es nach dem Staatssekretär gegangen, dann wäre auch das große Diamantengebiet weggegeben worden ohne einen Pfennig als Entgelt. Der Diamantenmarkt darf nicht der freien Konkurrenz überlassen, der Diamantengewinn muß kontingentiert werden.

Präsident Graf Schwerin rügt den mindestens formell nicht zulässigen und einen Vorwurf gegen den Staatssekretär einschließenden Ausdruck Erzbergers, daß der Staatssekretär den Kaiser als Bügelknaben für alle Torheiten der Verwaltung verwerde.

Staatssekretär Dernburg: Was Herr Erzberger ausführte, hat mit der Kriegskostenfrage nichts zu tun. Der Kurswert der deutschen Kolonialgesellschaft beträgt 84 Millionen Mark und ebensoviel will der Antrag Erzberger ihr in 4 Jahren auferlegen. Ganz verfehlt war sein Vorwurf, ich hätte den Kaiser in die Debatte gezogen. Ich habe den Kaiser nur als Institution genannt, die nach dem Schutzbefehlsgesetz die Schutzgewalt in den Kolonien ausübt. Das Recht, Anträge zu stellen, die seine Kompetenz erweitern, habe ich dem Reichstag nie bestritten; ich habe nur bestritten, daß es zweckmäßig und weise sei, solche Dinge in einer Kommission ohne Vorberatung im Plenum zu besprechen. Bei dem Besitze der deutschen Kolonialgesellschaft handelt es sich keineswegs um Hunderte von Millionen. Das hochspannte Spekulationsfieber würde nur noch mehr angestachelt werden. In Deutschland zahlt die Gesellschaft Steuern so gut wie jeder andere. Die Engländer haben zwar den Büren die Kriegskosten auferlegt; mit diesen hatten sie aber auch Krieg geführt. Wir haben doch nicht gegen die Deutschen in Südwestafrika Krieg geführt, sondern gegen die Hereros; und denen haben wir schon alles fortgenommen, was sie hatten. Der Staatssekretär rechtfertigt dann seinen Standpunkt in der Diamantenfrage, wie er es schon in der Kommiss-

ion getan hatte. Ohne Entschädigung können keine Rechte genommen werden. Das sage ich zur Beruhigung aller unserer Mitbürger in den Kolonien.
Abg. Dröschner (konf.) empfiehlt ein Gesetz zur Besteuerung der Kolonien für Kriegskostenwiedergewinnung.
Abg. Semler (natl.) bekämpft den Antrag Erzberger.
Darauf wird die Fortsetzung der Beratung auf Sonnabend 12 Uhr vertagt.

Sächsischer Landtag.
Zu Beginn der Freitagssitzung der Zweiten Kammer war es im Hause überraschend leer. Ohne Debatte wurden zunächst auf Empfehlung der beiden zur Berichterstattung bestimmten Abgeordneten Hettner (Natl.) und Dr. Schang (Konf.) der Gesetzentwurf über die Verjährung direkter Steuern und verwandter Leistungen, sowie das Statut über das stenographische Landesamt angenommen. Erst beim Statut über allgemeine Regierungs- und Verwaltungsangelegenheiten veranlaßte Abg. B. obau eine kurze Debatte. Alle Gegenstände wurden aber schlußendlich entsprechend den Referaten der Berichterstatter erledigt. Beim Statut über den Umbau der Leipziger Bahnhöfe verwickelte der Berichterstatter Abg. Müller in kurzen Worten auf den vorliegenden schriftlichen Bericht und machte darauf aufmerksam, daß vom 1. Mai ab zwischen Leipzig und Köln Schlafwagen verkehren werden. In der Debatte sprachen die Abg. Nischke und Dr. Böbner, worauf nach dem Schlußworte des Referenten das Kapitel genehmigt ward. Dann verabschiedete man nach mehr oder weniger belanglosen Debatten eine Anzahl Petitionen in Eisenbahnangelegenheiten und beschäftigte sich zum Schluß mit den zwei Anträgen des Abg. Günther wegen der Mithilfe von Arbeitern bei der Ausübung der Gewerbeinspektion und wegen Reform des Forst- und Feldstrafgesetzbuchs. Nach den Ausführungen der beiden Berichterstatter, der Abg. Reinshempel und Linke, über den ersten Antrag vertrat Abg. Schreiber den Standpunkt der Konservativen, während der sozialdemokratische Abg. Schmidt gegen den Vorredner sowie gegen die Ausführungen der Regierung bei der Vorberatung des Antrages polemisierte. Abg. Dr. Böbner legte dar, daß man sehr arbeiterfreundlich sein könne, aber darum noch nicht dem Antrage der Deputation zustimmen brauche. An der weiteren Debatte, die sich teilweise sehr lebhaft gestaltete, beteiligten sich noch eine ganze Anzahl Redner, worauf der Antrag der Deputation mit 39 gegen 22 Stimmen angenommen wurde. Die Kammer ist also für Arbeiterbeamte bei der Gewerbeinspektion von 1912 ab.

Zum Antrage wegen Reform des Forst- und Feldstrafgesetzbuchs erhalteten die Abgg. Dr. Spieß und Frenzel das Referat. Nach langer Debatte wurden die Anträge der Mehrheit der Reichstagsdeputation angenommen, die betrafen, eine Wiedereinrichtung des Waldverbots herbeizuführen. Nach mehr als stündiger Tagung schloß abends in der 8. Stunde der Präsident die Sitzung. Am Montag gibt es wieder eine Dauerstimmung.

„Nun, das macht meistens die kleine Mamsell, in welche der alte Kerl völlig verhasst ist.“
„Ja, es ist ein blühendes Mädchen und der junge Herr bekommt eine schöne Kasse auf seinen Hof.“
„Meinst Du, daß sie den nimmt? Ich fürchte, für den ist sie zu klug und gelehrig; die daß mit ihren feinen Büscheln in die Stadt, nicht in die Mühle. Ich denke, die bekommt den Fremden, den großen mit den mächtigen Augen; es muß ein graumantelner Herr sein.“
„Gewiß, mit dem Maler ist das solch Geldmause. Der jüngere hat Mäuler und Papieren verloren, worauf es gekriecht hat Landbesitzer, sondern immer Striche und Linien, Punkte und Zahnen, solch Krusel, Kusel, woraus sein gewöhnlicher Mensch Flug wird. Ich hab's dem Moses gegeben, der hat arg gekücht und gekücht und eine graue Unruhe gehabt. Es sollen Nisse und Grenzen sein von unserm Moor und Wald, Karten; weiß Gott, ob die Kerl nicht Spione sind. Er hofft sie noch unschädlich zu machen. Dem Mühlriede hat er schon etwas in den Brantwein schütten lassen; da ist er jetzt krank und weiß nicht, wovon. Der Moses ist doch zu klug, ja, das ist er, und es ginge uns schlecht, wenn wir den nicht hätten. Doch nun stille, wir sind am Sonntag und müssen muß jeden Augenblick mit dem Wagen hier sein.“

Romburg war etwas Schritte hinter ihnen stehen geblieben, dann einsehend, daß dies besser sei, bukte er sich in einen Bachhölzerbüsch, wobei die Zweige knackten und raschelten.
„Gott, du Gerechter! Nathan, hörst Du nichts? Es war mir so, als stiege einer hinter uns her.“
„Ach, dummes Zeug, gewiß ein Wild, das wir von seinem Ansehen aufgeschreckt haben.“
„Nein, das war es ja laut. Seit alle still und laßt uns horchen; macht auch die Bäume los, damit wir sie abwerten können, wenn uns jemand verfolgt.“
Alles war tief ruhig. Georg Romburg war wie auf der Folter. Die spitzen Nadeln säugten ihm ins Gesicht,

gertragen ihm Hals und Hände und zu atmen oder sich zu rühren, wagte er nicht. Mit den drei Juden hätte er es wohl aufgenommen, er wollte aber den Anführer belauschen, um den Weg über den Sumpf zu erfahren, was für seinen Zweck, die ganze Bande in die Hände zu bekommen, durchaus notwendig war. Und dann das Kind? Sollte es die kleine Tochter des Inspektors sein? Wie gelangte man nur, ohne Verdacht zu erregen, über den See und in den wüsten Wald, da die Spur weiter zu verfolgen? Nun, das mußte Rat werden. Wenn der schreckliche Kerl nur erst nicht mehr lange auf sich warten ließe; denn Romburgs Lage, bewegungslos im Bachhölzerbüsch, war nicht beunruhigend. Die Glieder waren ihm schon abgestorben. Der Wind brauste unterdessen orkanartig durch den prächtigen Wald, klagende Töne wie von kleinen Stämmen hörte man aus verschiedenen Richtungen fern und nah, je nachdem die Stämme ihre Plätze wechselten. Irrlichter beleuchteten momentan schauerlich das trübe Wasser im Moor, dann und wann schickte etwas demag geisterhaft das Ohr, wie leises Geräusch. Die Juden wurden unruhig und stießen abgebrochene Laute aus, als hätten Krager und Angst sich ihrer bemächtigt. Deutlich wurde dann zu hören, daß besetzte die abenteuerliche Gesellschaft.

Nach einer kurzen Pause Zeit und auf dem kleinen Weg erschien ein einfacher Bauerwagen, mit zwei kräftigen Pferden bespannt, und ein Trupp Litterer, mit Säcken beladen; ihm entstieg ein großer magerer Jude mit langem Bart und schritt den anderen entgegen:
„Seid Ihr alle da?“
„Ja, Herrrentle!“
„Die Bäume richtig?“
„Ja, Herrrentle!“
„Ist Euch nichts Verdächtiges begegnet?“
„Haben nichts bemerkt; die Nacht ist dunkel und die Kontrollören tanzen auf der Hochzeit der Tochter des Bolt-Rendanten.“
(Fortsetzung folgt.)

Bei Sonnenuntergang.

Bittauischer Roman von M. von Behren.

(Nachdruck verboten.)

„Ob er das Kind wohl umgebracht hat?“
„Ach, Du bist melancholisch! Sei still und rede nicht so gottlos hier an dieser schaurigen Stelle. Wir ist so schon immer, als höre ich weinen und Schatten steigen vor mir auf. Wie leicht könnte auch der Moses uns überraschen und hörte Dein Geschmause; na, der vergäbe Dir das nie.“

„Gott, du Gerechter, wach geschrien! Was kann er mir thun, der übermüdete Grimm? Wir wissen mehr von ihm, als er von uns und wir ist der Jude schon lange verhaftet, der uns immer wie seine Knechte behandelt und uns allein alles thun läßt, während er den grauen Verdienst hat und seine Kasse immer am Schabbes in Seide geht mit goldenen Ketten und Ohrringeln. Sie hat es übrigens meiner letzten gesagt, daß ihr Mann immer in der Nacht einen solchen Spuk im Schlaf mache, von dem er am Tage nichts wissen will und ihr mit etwas Schrecklichem gedroht habe, wenn sie den anderen davon erzählen würde.“

„Werst Du was?“ sagte der zweite. „Abzulegen ganz ohne ist das nicht. Der Fischer David hat seit zwei bis drei Jahren ein Kind in seiner Bude, welches beide Alten sehr lieben und wie eine Perle im Gold halten. Es soll einem Bruder des Alten gehören, ist ein hübsches Schicksel, aber gelöst im Stoff. Die arme Märrin! Sie ist weiß und zart, ein ganz apartes Judentum; ihre Augen sehen traurig aus und vor dem Moses zittert und weinert sie und läuft tagelang im Wald umher, wenn er kommt. Ob das wohl seine Mithilfe mit der Verwandtschaft hat? Und ob nicht der großmäulige Jude dahinter steckt?“

„Ach, Dummeheit, mit dergleichen befaßt er sich nicht. Was fällt Dir ein! Der würde ein Kind rauben und es nicht für immer fortschaffen? Das wär ja eine fürchterliche Dummeheit von ihm. Es käme doch über kurz oder lang ans Tageslicht, während kein Zahn darnach kräht, wenn es tot ist!“

„Nun, ich weiß doch nicht“, erwiderte der erste; „ein Kind zu rauben, traue ich ihm schon zu; solchen armen Wurm aber kaltblütig zu rauben, nein, das thut er nicht. — Doch es ist die höchste Zeit, wir haben schon so lange geschwätzt. Am Sumpf müssen wir auch noch suchen, bis wir die richtige Stelle finden. Ja, der Sumpf ist schon oft unsere Meinung gewesen und nachher der See. Du stauest denn die dummen Kerls und wunderst dich, wo wir durchgekommen und geliebten waren. Na, ha, ha! Die sie unerschrocken, wie die Fogen bis an den Hals hineingerieten und knapp wieder herauskamen.“

Vorichtig tappeud verließ einer nach dem andern die Stelle und verschwand im Wald.
Leise erhob sich Romburg, um den Schmugglern zu folgen. Es war etwas heller geworden und das an Dunkelheit gewöhnte Auge konnte deutlich die Umrisse der Männer vor sich sehen; er ließ alles liegen und ging, immer sich im Dunkeln haltend, hinter den Juden her, welche laut miteinander plauderten und dadurch seine Schritte nicht hörten.
„Was nur die Märrerkerl hier so lange machen“, hörte er weiter sprechen; „mir kommt das nicht geheuer vor, daß sie tagaus tagein hier herumkriechen und alles aufspionieren. Dem Kerl, dem Mühlriede, hat der Moses auch den Tod geschworen; was der sich nur in acht nehmen. Wie oft haben ihm der reiche Kaufmann J. in W. und Moses viel Geld geboten, um ihn für uns zu gewinnen; immer vergebens. Und jetzt bringt er jeden Tag im Wald zu, spielt den Diener der Fremden und verrät uns am Ende noch, obgleich er seinem Vater geschworen hat, es nicht zu thun, denn der war eher der tüchtigste Schmuggler und hat viel Geld verdient. Der Mühlriede nimmt ja seinen Lohn in der Mühle und ist heimde wie ein Freund vom alten Wilmsen, dem er einst das Leben gerettet haben soll.“

Crefelder Seidenhaus Siegfried Friede, Chemnitz. Neu eröffnetes Spezialhaus für Seidenwaren und Besatzartikel. Spezialität: Brautseiden.

SLUB Wir führen Wissen.

Garten-Möbel



Hell Bambus
Tische Mk. 2.90, 4.-, 6.75
und 9.-
Stühle Mk. 2.90, 3.75, 6.-
Hooker Mk. 2.-, 2.25
Fussbänke Mk. 1.-
Bänke für 2 Pers. Mk. 10.-
Holzklappmöbel
Rohr-Lackmöbel



Eisernes Gartenmöbel
Tische Mk. 6.75, 8.-, 9.-
Bänke Mk. 6.50, 7.75, 9.50
Stühle Mk. 2.50, 5.-
Rollschutzwände
pa. Fabrik, Mk. 14.-, 18.-,
22.-, 27.-, 31.-, 32.-



Triumph-Stühle
Mk. 2.25, 2.90, 4.50
Automat. Triumphstühle
Mk. 6.75, 8.50, 10.50, 16.50,
18.-, 20.-, 22.-
Feldstühle
Mk. 0.48, 1.-, 1.25, 1.50.



Kinder-Sportwagen
einsitzig Mk. 5.-, 6.50, 8.50,
9.50 bis 38.-
zweisitzig Mk. 9.- bis 16.-



Letterwagen mit Korb
kollekt Mk. 7.50, 8.50, 10.50
und 12.50
Extra starke Gebirgs-
Letterwagen, beste Stell-
macher- u. Schmiedearbeit,
roh St. Mk. 8.50, 10.50, 12.50,
15.- und 18.50.

Sand-Kastenwagen
Mk. 0.45, 0.65, 0.85, 1.40, 2.90,
3.75, 4.25, 6.-, 8.50.
Radewellen Mk. 0.25, 0.45
0.90, 1.40 bis 5.-

Blumen-Gitter
Mk. 0.45, 0.80, 0.95, 1.75.
Glosskannen
Mk. 0.10, 0.25, 0.40, 0.45,
0.50, 0.80, 1.-, 1.75, 2.25.



Kleine Kinderstühle
Mk. 0.50, 0.75, 1.-, 1.25, 1.40,
1.60, 2.50, 3.-, 3.25, 3.50.
Hohe Kinderstühle
vorstellb. m. Klotz-Einricht.
Mk. 5.50, 6.75, 7.-, 8.50,
10.50, 12.-, 13.-.

Garten- und Sommerplein
in grosser Auswahl.
Kroketts, Raketts, Kegel,
Gartengeräte

Diabolo
Ballnetzspiele
in grosser Auswahl
Stelzen
Kinderfahnen

Rollschuhe
beste Fabrikate
Paar Mk. 1.-, 1.50, 2.90, 4.50,
5.-, 8.50, 9.50.
empfehlen

J. Bargou Söhne
Chemnitz
45 Poststrasse 45.

Altdeutsche Trinkstube.

Neue prächtige Gasbeleuchtung.

Nachdem die Renovierung meiner Lokalitäten beendet ist, lade ich ein hiesiges wie auswärtiges Publikum zum Besuche derselben freundlichst ein.

Heute Sonnabend und Sonntag

grosses Weinschoppenfest,

wozu ich mit einer reichhaltigen Speisekarte und ff. Bieren bestens aufwarten werde.

Hochachtungsvoll

Otto Voigtland.

Gasthof „zum Lamm“,

Telephon 108.

Oberlungwitz.

Telephon 108.

Heute Sonntag von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte öffentliche Ballmusik

gespielt von der Stadtkapelle Hohenstein-Ernstthal.

Neueste Tänze.

Neue Parfett-Tanzfläche.

Angenehmer Familienverkehr.

Treffpunkt der fremden und hiesigen tanzlustigen Jugend.

Sämtliche Lokalitäten sind mittels Zentralheizung gut erwärmt.

Große Ausspannung.

Um zahlreichen Besuch bittet

Hochachtungsvoll

Otto Uhlmann.

Gasthof zum grünen Tal, Gersdorf.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an

große öffentliche Ballmusik.

Für ff. Speisen und Getränke ist bestens geforgt und steht einer recht zahlreichen Beteiligung entgegen

Johannes Hübsch.

Deutsches Haus, Hohndorf.
(Wasserschänke.)

Grösstes, schönstes und verkehr-
reichstes Vergnügungs-Etablissement der Umgegend.

Besitzer Louis Wagner.

Telephon 95, Amt Oelsnitz.

Treffpunkt aller Fremden und Einheimischen.

Vorsüßliche Küche. — Echte Biere.

Heute Sonntag

öffentliche Ballmusik.

Schneidiges Ballorchester (Lichtensteiner Stadtkapelle).

Blas- und Streichmusik. — Neueste Tänze.

Abendzüge nach St. Egidien 9.28 und 11.38.

Es ladet ergebenst ein

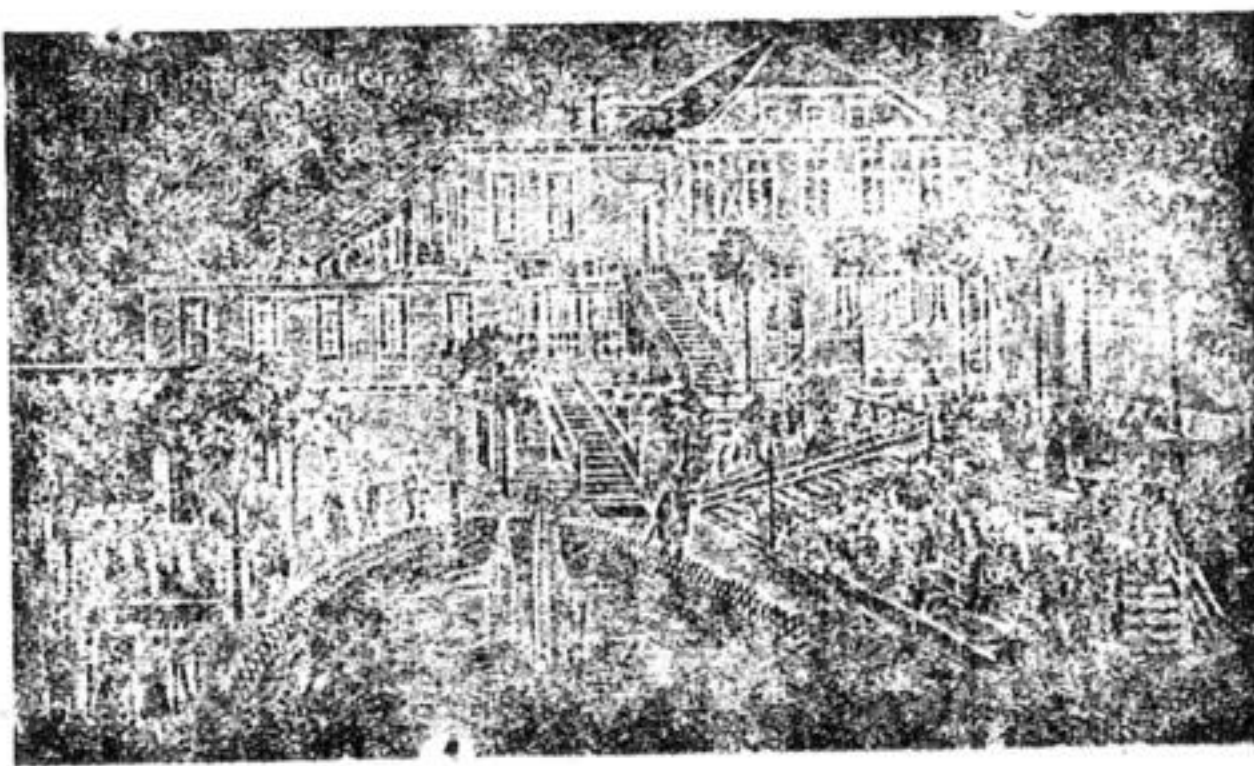
Louis Wagner.

Ederts Gasthaus mit Konzertpark, Mittelbach.

Telephon Nr. 10 Amt Siegmarsdorf.

Beliebter
Ausflugsort!

30 Minuten
von der
Endstation der
elektr. Straßen-
bahn
Reichenbrand,
20 Minuten
von der
Bahnhofsstation
Grüna.



Schönwertige
Gartenanlagen.

Wasserkünste.

Sonderlich.

Großer
Kinderplatz.

Vogelvoliere.

Reibelnanlagen.

Angenehmer
Aufenthalt!

Heute Sonntag von 4 Uhr an

öffentliche Ballmusik.

Hochachtungsvoll

Julius Edert.

Gasthof Wüstenbrand.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Freundlichst ladet ein

Dölar Georgi.

Fernsprecher Nr. 204.

Hotel Claus, Grüna.

Grösstes und schönstes Konzert- und Ballettablissement der Umgegend.

Heute Sonntag von nachm. 1/4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Hochachtungsvoll

Dölar Leichsenring.

„Drei Lilien“,

Restaurant — Weinstube

Chemnitz,

äußere Klosterstraße 18.

Erstklassige Biere.

Gute Küche.

Weiße erster Firmen.

Neuestes, größtes Musikwerk.

PATENTE

Warenzeichen, Gebrauchs-
muster, durch Patent-
Bureau

Fr. Weidl

Ingenieur
Inh.: Dipl. Ing. W. Zimmermann
Dresden, Finkenstr. 1. Tel. 7818.
Man verlange belehrende Broschüre.

Etablissement Güttenmühle.

Telephon Nr. 101. — Telephon Nr. 101.

Schönster Ausflugsort der Umgebung

Heute Sonntag von 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Entree frei!

Entree frei!

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es ladet ergebenst ein

Otto Kochert.

Schützenhaus Neustadt.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr ab

starkbesetzte Ballmusik

Hierzu ladet ergebenst ein

Carl Staube.

Gasthof Grauer Wolf.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

Franz Reuther.

Meisterhaus.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Es ladet freundlichst ein

Herrn. Rudolph.

Gasthaus zur Zech.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Oswald Ant.

Etablissement Bergmannsgruß.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an

öffentliche BALLMUSIK.

Ergebenst ladet ein

Herrmann Reiter.

Deutscher Kaiser, Oberlungwitz.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik

Freundlichst ladet ein

Alban Wolf.

Casino Oberlungwitz.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte öffentliche Ballmusik.

Speisen und Getränke wie bekannt ff.

Hierzu ladet ergebenst ein

Herrn. Herrn. Gumbold.

Trommers Gasthaus, Ursprung.

Heute Sonntag von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte öffentl. Ballmusik.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Franz Trommer.

Restaurant „Amtshof“

König Albertstraße 20

3 Minuten vom Bahnhof 3 Minuten vom Bahnhof

empfiehlt seine

geräumigen Lokalitäten.

Gutgepflegte Biere.

Gute Küche.

Neuestes elektrisches Musikwerk.

Hochachtungsvoll

Emil Kröbner.

Restaurant und Café „Bauhütte“

Edle Logen- und Schützenstraße — 3 Min. vom Bahnhof

empfiehlt seine

angenehmen Lokalitäten.

Erstklassige Biere.

Eigene Konditorei.

Elektrisches Musikwerk.

Hochachtungsvoll

Friedr. Richter.

Wein-Verkauf.

Verkaufe fortwährend

Medizinal-Ausbruch — Samos — Blüthenwe.

Portwein — Lacrimae Christi — Wermut —

Madeira — Bordeaux — Rhein- u. Moselweine

zu billigen Preisen.

Karl Kolbe, Lungwitzerstraße 11.

Beilage zum Hohenstein-Grustthaler Anzeiger

Tagblatt.

Nr. 99.

Sonntag, den 1. Mai 1910.

37. Jahrgang.

Können wir nicht stolz sein?

Wies hat der Deutsche gelernt, um in der Welt anderen Nationen voranzureiten zu können; in der Wissenschaft, in der Flugtechnik, in der Elektrifizierungsbranche, in mancherlei Spezialisierung der Industrie marschieren wir unbestritten an der Spitze; aber darin uns im rechten, stolzen Hochgefühl unseres Könnens zu freuen, darin bleiben wir oft im Hintertreffen. Wenn die ausländischen Zeitungen heute von deutschen Zuständen schreiben, dann erwähnen sie die oft in dieser Breite gar nicht nötigen parlamentarischen Auseinandersetzungen, die Straßendemonstrationen, den Wahrscheinlichkeitswitz usw., kurzum Dinge, die auf etwas anderes schließen lassen, als auf ein erfreuliches Hochgefühl, auf einen kraftbewußten Nationalstolz. Und dabei haben wir soeben erst wieder eine rechte Freude gehabt, die auch einen stetigen Stolz bedeutet: Die deutsche Ausstellung im Rahmen der Brüsseler Weltausstellung ist nicht allein die einzige, die fix und fertig ist, sie ist auch allseitig mit außerordentlicher Anerkennung begrüßt worden. Die Wissenschaft, Verwaltungen, Gewerbe und Industrie haben ganz Brachtvolles geleistet, aber die Wenigsten denken bei uns daran, sondern streiten sich über politische und wirtschaftliche Tagesfragen. Die graue Theorie ist immer noch mächtiger, als die grüne, blühende Praxis. Es ist kein schönes Bild, welches sich in diesen Organen bietet.

Auch in der Politik wie im Wirtschaftsleben soll es kein Klaffen geben, aus dem ein Kosten werden müßte; aber der unermessliche Weg der Diskussion soll doch mit den angenehmen Blumen besetzt werden, welche uns der Tag bietet. Und dieser deutsche Ausstellungserfolg in Brüssel, der ist eine lange Reihe von solchen Ehrenblüten, auf die der Arbeitgeber wie Arbeiter mit Stolz blicken sollten. Aber was ist heute in unserem deutschen Gewerbestreife die markanteste Erscheinung des Tages? Der große Zwist im Baugewerbe und Vertriebsleistungen auf anderen Gebieten des gewerblichen Lebens. Sollte man nicht meinen, die Benützung über die im Laufe der Zeit erzielten Leistungen müßte helfen, Frieden zu halten, damit ein für alle Teile lohnender Zustand gesichert werden kann? Wenn bei uns Ausstellungen veranstaltet werden sollten, gab es regelmäßig auch langwierige Streiks

Im Auslande ist auch nicht immer alles ohne Störung verlaufen, aber es wurde nur selten eine Notlage ausgenützt. Auf das nationale Renommee zu achten, ist auch eine Ehrensache.

Unser Erfolg auf der Brüsseler Ausstellung beweist doch glänzend, daß das Verdienst hierfür nicht nur einem Faktor der Arbeit zuerkannt werden kann, sondern daß alle ohne Ausnahme sich dieses Lobes zu freuen haben. Und daraus muß Achtung gegen einander und vor einander erwachsen, die dem ganzen Volke zu gute kommt. Wir wissen alle, wie Laufende von Eltern heute keinen anderen Danken haben, als ihre Söhne die Beamtenlaufbahn einschlagen zu lassen, damit sie vor dem Arger und der Krift im Gewerbestreife geschützt sind. Es sollte umgekehrt sein, in einem gewerblichen Beruf, in voller bürgerlicher Selbständigkeit sollte eine volle Bürgerrechte, ein erstrebenswertes Ziel erblickt werden.

Vom Heidelberger Schloß.

Die bairische Ständekammer beschäftigt sich, wie bekannt, augenblicklich wieder mit dem Heidelberger Schloß. Das Schwerkriegs des Für und Wiber wird in dem Gutachten über die Bauqualität des Otto Heinrich-Baus liegen, das der Geheim Oberbaurat Professor Dr. Warth in mühevoller Arbeit und mit seiner bekannten Gründlichkeit aufgestellt hat. Die Freunde der Erhaltung des jetzigen Zustandes könnten daraufhin getroffen den Verlauf abwarten, denn Warths Untersuchungen sollen sowohl für alle früheren, die einen Zusammenbruch herauskonstruierten, als auch für die Kunstkommissionen, die diese früheren Aufstellungen, nach denen der Bau einfallen soll, gutgeheißen haben, vernichtend sein. Die Kammer kann und darf über diese Arbeit nicht hinweggehen, auch wenn dadurch Tausende bekannt werden, die ganz unbegreiflich erscheinen müssen. Man stelle sich das Ergebnis der früheren Messungen vor! Im ersten Jahr der Messungen fand man, daß gewisse Punkte und Flächen in der Schauseite nach außen standen, andere nach innen. Bei der nächsten Aufmessung aber hatten sich diese Punkte und Flächen derart verschoben, daß die früher nach innen stehenden nach außen standen und umgekehrt die nach außen stehenden nach innen! Danach also hätte sich die Schauseite ungefähr so bewegt, wie bei den orient-

talischen Baugängen der Welt der Längeren: oben heraus, unten hinein, oben hinein, unten heraus usw. Daß etwas derartiges bei einem im Zerfall befindlichen Bau ganz undenkbar ist, ist für jeden Fachmann eine unumstößliche Tatsache. Angesichts dieser Ungeheuerlichkeit muß man auf den Gedanken kommen, daß die folgen schweren Abmessungen jedesmal irgendeinem Poller übertragen worden sind, der sie einfach mit dem schwankenden Lot vorgenommen hat. Anders sind so unzuverlässige Ergebnisse nicht zu erklären. Der Geh. Oberbaurat Professor Dr. Warth hat die Ergebnisse der früheren Messungen graphisch nebeneinander dargestellt, so daß man die Ungeheuerlichkeit mit einem Blick überschauen kann. Man fragt sich vergebens, warum eine derartige selbstverständliche vergleichende Darstellung nicht nach jeder früheren Messung vorgenommen worden ist! Da es aber nicht geschehen ist, so muß jetzt unbedingt festgestellt werden, nach welcher Methode die Kunstkommissionen der „berufensten Männer des Bauwesens“ sich ihr Urteil gebildet und ihre für das Schloß so vernichtenden Gutachten abgegeben haben. Sollte es wirklich wahr sein, daß für diese Gutachten, auf die ganz Deutschland mit Spannung sah, eine Zeit verwendet worden ist, die nur nach wenigen Stunden gähle? Da alle diese Gerüchte, die eigentlich keine sind, in Baden bei Eingeweihten und Nichteingeweihten von Mund zu Mund gehen, so ist es die Pflicht der bairischen Regierung, dadurch Beruhigung zu schaffen, daß Warths Arbeiten und namentlich die graphischen Darstellungen sofort bekanntgegeben werden. Wir verlangen dabei nicht, daß man Warth sofort Glauben schenke; wir verlangen aber, daß dieses Gutachten nachgeprüft werde, und wenn es sich so verhält, wie Warth es dargelegt hat, daß die Heidelberger Schloßfrage ein für allemal begraben wird. Hat Warth recht, so müssen die Männer der früheren Abmessungen den Vorwurf ihres Verfehls hinnehmen. Jedermann wird glauben, daß sie nach bestem Wissen und Gewissen gearbeitet und sich eben doch getri haben. Die Männer der Kunstkommissionen aber müssen es mit sich selbst abmachen, warum sie sich auf bloße Angaben verlassen und nicht selbst nachmaßen. Die Einwendung, daß hierzu die Zeit fehlt, muß von vornherein als hinfällig bezeichnet werden. Wer für das Heidelberger Schloß nicht tagelang Zeit hat, wenn es sein muß, dürfte dieses

verantwortungsvolle Amt nicht übernehmen. Doch auch daraus entspringt vielleicht Gutes: daß Kunstkommissionen vielleicht etwas vorsichtiger werden.“ D. B. K.

Vermischtes.

* Alte Liebe rostet nicht. In Braila in Rumänien heiratete der aus Westfalen stammende hundertjährige Josef Stopp die 101jährige Marie Liga. Die beiden liebten einander schon vor 80 Jahren. Marias Eltern aber wiesen Stopp ab und gaben ihre Tochter dem Liga zur Frau. Vor einigen Monaten starb Liga im Alter von 103 Jahren, und nun bestand kein Hindernis für die Vereingung der greisen Liebesleute. Der Bischof von Braila ließ es sich nicht nehmen, die Exziation von Braila selbst zu vollziehen. Viele tausend Menschen füllten die Kirche und die Umgebung. Das „junge Paar“ verbringt die Flitterwochen in einer Villa bei Braila. Beide Neuwermählte sind ebenso rüstig wie reich.

* Sie werden nicht alle! Die Frau eines Berliner Arbeiters hatte sich einen Splinter eingegriffen, der Mann entfernte ihn mit einer Nadel, wobei sich aber die Frau eine Blutvergiftung zuzog, so daß der Arm abgenommen werden mußte. Nun riß sich auch der Mann karglich einen Splinter ein. Was tat er? Er griff wieder zur Nadel. . . Auch ihm mußte der Arm abgenommen werden.

* Bekenntnis eines Lebensmüden. Eine bittere Selbstkritik hinterließ ein Selbstmörder, der sich gestern in Berlin auf dem Lehrter Hauptbahnhof erhängte. Man fand die Leiche eines etwa 25 Jahre alten, dem Arbeiterstande angehörenden Mannes, der sich mit seinem Taschentuch an einem Riegel erhängt hatte. Auf einem bei der Leiche vorgefundenen Zettel stand auf der einen Seite: „Ernst R., Zwickau in Sachsen“, auf der anderen: „Ich bin ein Lump und Schuft, ich will sterben!“ Die Leiche wurde dem Schanlhause übergeben.

PATENTE erwirken und verwerten
Theuerkorn & Co.
Chemnitz, Königstr. 34

• • • Allerlei Kurzweil. • • •

Denksprüche.

Geh mit dir selbst streng ins Gericht,
Und wenn dir's nicht gelingt, von innen
Die Ruh, das Glück dir zu erringen,
Von außen kommt das Glück dir nicht.

Geh ohne Stab nicht durch den Schnee,
Geh ohne Gebet nicht auf die See,
Geh ohne Gebet und Gottes Wort
Niemals aus deinem Hause fort!

Rätselle.

Rätsel.

1. Gar manchen wär's sehr beschweren,
Müßte einmal er mich nur entbehren,
Und dennoch haßt mich jedermann.
Wer stets mich hat, ist äbel dran;
Getrenntes binde ich zusammen,
Oft geh' ich auf in Rauch und Flammen.

2. Meine erste Silbe ladet ein, uns auszuruhn.
Doch auch um unser Geld ist ihr zu tun.
Zwei und drei sind dünne Leibes, die ein
starkes Köpfchen trägt.
Wert an sich hat nicht das Ganze, doch er wird
ihm beigelegt.

3. Ich bin der ganzen Welt, besonders Kindern
wert,
Ich, der Getämmel flieht, die tollsten Träume
nährt,
Oft kurzen Tod auch gibt und Leben neu
beschert.
Wer falsch rät — sonderbar! der rät mich auch
verkehrt.

4. Kunst, Leser, du mich nennen?
Versuch es mal zum Spaß.
Wein Feuer kann nicht brennen,
Wein Wasser macht nicht naß.
Man saßt in goldne Rahmen,
Nicht oft gar zierlich ein;
Doch wist, es darf mein Name
Nicht Bild, nicht Spiegel sein.

5. Reiner von den Kriegern allen,
Die in der Schlacht sind gefallen,
War, was das Wort benennt,
Das jeder wohl sicher kennt
Als Frucht da, wo die Sonne brennt.

Silben-Rätsel.

Von Wasser ist die erste,
Von Feuer auch zumal;
Auch scheidet sie die Sonne
Hinab ins tiefe Tal.

Als enge Meerestraße
Die zweite ist bekannt,
Verbindet Nord- und Ostsee
Gleichwie ein schmales Band.

Das Ganze nennt in Pommern
Dir eine feste Stadt,
Die rühmlich einst vor Betten
Dem Feind getrotzt hat.

Wortspiel.

Die Hausfrau brauch't's beim Kochen und Baden,
Als Nahrung ist's von hohem Wert.
Nun mußt du ihn vorn und hinten abwachen
Ein Teilchen, gleich springt da vom Herd
Ein muntres Tier; nim dich in Acht,
Sonst sticht es dich, eh' du's gedacht.

Bilder-Rätsel.



(Auflösungen in nächster Nummer.)

Auflösungen aus Nummer 17.

Des Rätsels: Der HVC-Schäpe.
Des Logogriphs: Belustigung — Belästigung.
Des Palindroms: Uhu.
Des Anagramms: Genie.
Der Scharade: Hyrnschuh.
Des Bilder-Rätsels: Inzeratensammler.
Des Vierbildes: Das Schöndchen steht recht
unten am Klebe der Mutter; deren herunter
hängende Hand berührt seine Füße.

Kinder-Beitrag.

Alle Rechte für den gesamten Inhalt vorbehalten.

Nr. 18 | Redaktion, Druck und Verlag von Horn & Behmann, Hohenstein-Grustthal. | 1910.

Der böse Blick.

8. Fortsetzung.

Hyrgengeschichte von E. Thal.

(Nachdruck verboten.)

„Aber Du wist auch,“ fuhr Christine fort, „mich teilweise mit vertreten müssen; denn ich habe das Wirtshausen satt.“

„Aber Mutter Christine, Ihr seid ja noch so rüstig. Das werdet Ihr doch nicht tun. Ich verhehe ja davon nicht viel,“ rief Fiete verwirrt.

„Ich lehre es Dir. Wie lange freilich, das weiß ich noch nicht. Denn Du sollst es zuerst wissen, Fiete: der Gotthard will heiraten.“

Da war es, als wenn ein Blitz vor Fiete eingeschlagen hätte, so erschrocken sie, wurde ganz bleich und wollte fort. Aber Mutter Christine hielt sie fest und drückte sie wieder auf den Stuhl zurück. Sie sah ihr freundlich in die starren, tränenlaren Augen und sprach noch freundlicher:

„Fiete, so lieb hast Du meinen Gotthard, daß Dich seine Verheiratung fast zu Tode erschreckt?“

Da lächelte sich der Mann von Fiete, sie schlug die Hände vors Gesicht und fing herzbrechend zu weinen an.

Mutter Christine aber sprach: „Ja, weine nur, aber nicht Tränen des Schmerzes sollen es sein, sondern Tränen der Freude. Denn nun will ich Dir auch sagen, wen Gotthard heiraten will: Dich will er haben! Und Du dummes Mädchen magst ihn gar nicht. Ich sehe es Dir schon an, Du willst nicht meine Tochter werden.“

„Aber Mutter Christine, darf ich denn das? Ich armes Mädchen!“

„Ja, Du darfst es, Fiete!“ Dabei stand Christine auf und zog sie, der unaußfahsam die Tränen aber das schöne Gesicht rannen, an sich. Dann sprach sie, indem sie Fiete aus den Armen ließ: „Warte noch ein Weilchen, ich will Dir etwas holen, das Dich beruhigen wird.“

Sie ging hinaus in den Flur, wo sie Gotthard schon wartend fand. Lächelnd sah sie ihn an und sagte: „Gotthard, rede selber mit ihr. Sie will Dich nicht haben.“ Als sie sah, daß Gotthard ganz blaß wurde, fuhr sie fort: „Du alter dummer Junge, geh nur hinein!“ Lächelnd nahm sie ihn bei der Hand, führte ihn nach der kleinen Stube und schob ihn hinein.

Sie hörte nur die Ausrufe: „Fiete!“ und „Gotthard!“

„Dann schloß sie die Tür und ging hinaus, sich um die Wirtschaft zu kümmern. Der Ochsenjunge mußte im Kuhstalle den Mägen mit helfen; denn das Mittagessen war zu bereiten und auch sonst gab es überall zu tun.“

„Wo nur die Fiete steckt?“ sagte die Kleinmagd. „Ich wollte sie fragen, wo wir die Mägen wohnen sollen; die im vordern Keller sind alle.“

„Die Fiete,“ antwortete Christine, „die scheint mir jetzt recht lässig zu werden. Der werde ich wohl ländigen müssen.“

„Dann gehen wir andern zweie auch,“ rief die vorlaute Kleinmagd. „Der Fiete haben wir alles zu Gefallen getan, die ist flüg und gut. Und wenn uns die Sale hochmäßig behandelt, so daß wir es manchmal recht satt hatten, dann sagte die Fiete allemal: „Wir dienen doch bei Mutter Christinen, und das ist eine sehr gute Frau, wenn sie auch manchmal ein bißchen zant.“

„So? Das hat sie gesagt?“

„Jawohl! Und wir habens ihr geglaubt, haben ihr gefolgt und sind alle drei bei der Arbeit gewesen, haben ihr zu Gefallen sogar der Sale bei der Arbeit mit geholfen. Und wie hat sie sich getränkt, als Ihr die alte Dore für eine Hyr hieltet! Sie hat nichts gesagt, aber angesehen hat man es ihr, daß es ihr wehe tat.“

„Nun sei aber still, Kleine. Du läßt ja keinen guten Faden an mir.“

„Ach, seid mir nicht böse, Mutter Christine, ich mußte es Euch mal sagen; denn ich diene gerne bei Euch. Aber die Fiete dürft Ihr nicht fortjählen.“

Mutter Christine nickte nur und ging schweigend hinaus. Die Worte der Kleinen hatten sie doch tiefer getroffen, als sie es sich merken ließ. Sie ging in den Garten und murmelte für sich: „So kann man sich irren. Die paar Taler der Sale blendeten meine Gedanken so, daß ich das Seelengold der Fiete nicht gewahrte. Gott sei Dank, daß alles noch so gut abgegangen ist.“

Ganz versunken in Gedanken stand sie da,

Etablissement
„Hüttenmühle“
 Hohenstein-Ernstthal

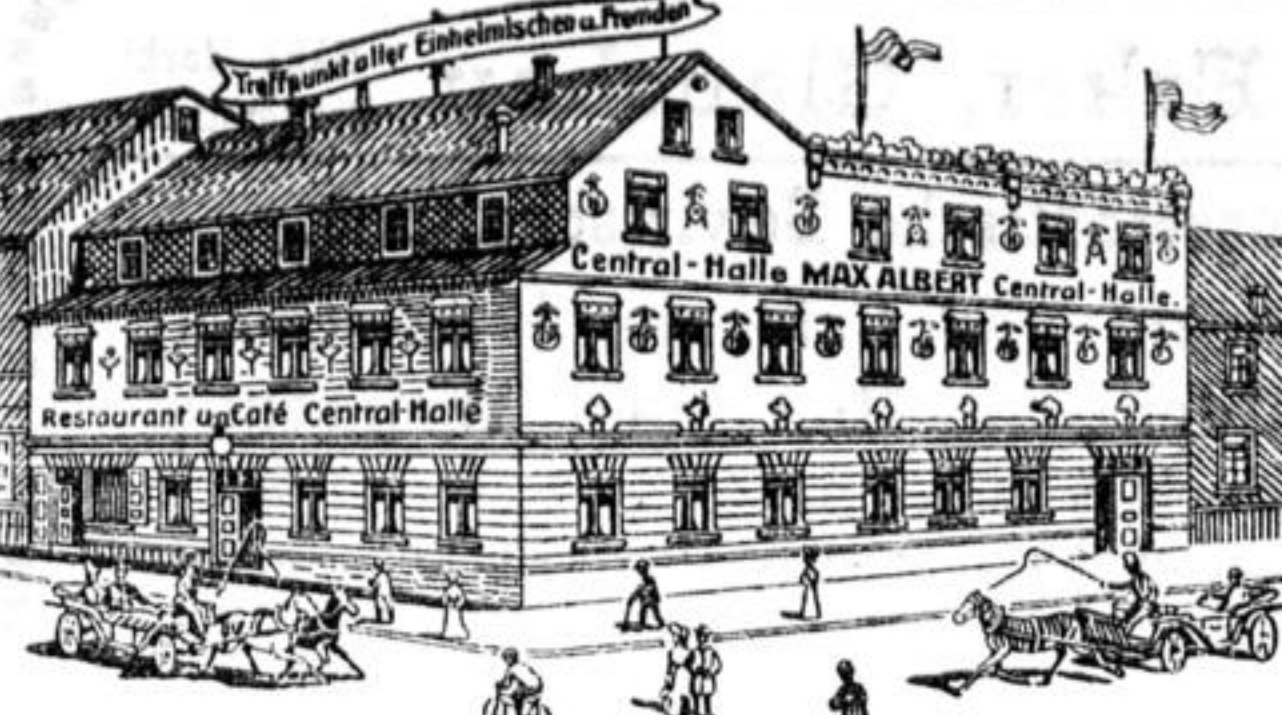


direkt an mächtigen Waldungen gelegen,
 auf bequemen Wegen in 10 Minuten vom
 Bahnhof aus zu erreichen.

* **Beliebter Ausflugsort** *
 und schönstes
 Saal- u. Garten-Etablissement der Umg.
 mit großen Veranden
 und bestgepflegten Partanlagen.

Stallung für 100 Pferde.
 Bes.: Otto Pocherl.

Restaurant u. Café „Centralhalle“
 Lichtenstein, Bes.: Max Albert.
 Fernsprecher 55.



♦ Grosses bürgerliches Bier-Lokal inmitten der Stadt, ♦
 in nächster Nähe des Marktes,
 empfiehlt seine
historisch eingerichteten geräumigen
Lokalitäten.
Polyphon Rossini,
 neuestes und elegantestes Musikwerk der
 Gegenwart mit elektr. Antrieb.
 Anerkant gute warme und kalte Speisen
 zu jeder Tageszeit.
Vorzüglich gepflegte Biere und Weine.
 Flotte Bedienung.
 Treffpunkt aller Einheimischen und Fremden.

Mineralbad
Hohenstein-Ernstthal.



Beliebter Ausflugsort
 an schönen Waldungen.

Verkehrsräume
 sowie
großer Garten mit Veranden
 bieten
angenehmsten Aufenthalt.

Krystall-Palast Lichtenstein.
 10 Minuten vom Bahnhof. — Telephon 818.
 Neue Bewirtschaftung.
**Grösstes Konzert-, Theater-
 und Ball-Etablissement**
 von Lichtenstein-Callenberg und
 weitester Umgebung.
 (Schönster Zielpunkt für Ausflügler)
 hält sich geehrten Vereinen, Gesellschaften und
 Korporationen bestens empfohlen.
**Schöne Fremden- und Gesellschafts-
 zimmer. Asphalt-Kegelebahn.**
Hochfeine Biere und Weine * * *
*** * * Kalte und warme Speisen**
 zu jeder Tageszeit.
Ausspannung für 20 Pferde.
 Besitzer: Oswald Scheffler.



Hotel Schweizerhaus
 am Bahnhof Hohenstein-Er.

Halte meine freundlichen
LOKALITÄTEN
 zur bevorstehenden Aus-
 flugsaison einem geehrten
 Publikum bestens empfohlen.

Separates Zimmer für kleinere Vereine.
Musikalische Unterhaltung
 :: auf Hupfelds Phonoclast-Piano ::
Franz. Billard. ff. Speisen und Getränke.

Schützenhaus Callenberg-L.
 Telephon No. 327 10 Minuten vom Bahnhof Lichtenstein-C. Telephon No. 327.
 Letzte Zugverbindung in Richtung St. Egidien, Glauchau und Hohenstein-Ernstthal 11 Uhr 53 Minuten abends
 nach Oelsnitz-Stollberg 10 Uhr 21 Min. abds., 12 Uhr 43 Min. abds. nur bis Oelsnitz i. E.
 hält seine
geräumigen Lokalitäten, Konzert- u. Ballsaal, schattigen Garten
nebst Veranda und Asphaltkegelbahn
 einem geehrten Publikum, Vereinen, Radfahrern, Schulen usw. empfohlen.
ff. Speisen — Wohlgepflegte Biere. Reservierte Zimmer. — Flotte Bedienung.
 Bei Besuch grösserer Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung
 Hochachtungend Louis Schönfeld.



Deutsches Haus,
 im Zentrum
 von Hohenstein-Ernstthal gelegen,
 angenehmer
Familien-Aufenthalt.

Jeden Sonntag von 4 Uhr
 nachmittags an
Unterhaltungsmusik.
 Für
gute Speisen und Getränke
 ist bestens gesorgt.
 Zu zahlreichem Besuche ladet er-
 gebenst ein
Kurt Eckardt.

Bad Ernstthal
 in Hohenstein-Ernstthal.
Restaurant und Badeanstalt.
 Unstreitig schönster
Konzertgarten.
 Ausflügler ganz besonders empfohlen.
 Neue Bewirtung. Neue Bewirtung.
 Gutgepflegte Biere. ff. Weine. Gute Küche.
 Hochachtungsvoll
 Inhaber Otto Langer.



Restaurant und Sommerfrische „Parkschlösschen“ Lichtenstein
 Fernsprecher Nr. 40
 hält sich geehrten Touristen, Schu-
 len, Vereinen, Gesellschaften,
 Korporationen bestens empfohlen.
Reizendster Zielpunkt für
Ausflügler.
 Vorzügliche Wohnungen für
 Sommerfrischler mit Pension.
 Herrliche Gondelfahrt.
 Ausspannung.
**Jeden Mittwoch von nach-
 mittags 1/2 5 Uhr an großes**
Park-Konzert.
 Hochachtungend Paul Heinz.



Park-Restoration
 und Sommerfrische
Windmühle.
 Wunderbare Fernsicht nach allen Richtungen.
 Bringt meine
Lokalitäten, Gesellschaftszimmer
 sowie
 schönen Garten
 dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung.
 ff. Biere. —
 Vorzügliche kalte und warme Speisen.
 Hochachtungsvoll Max Werner.



Pelzmühle
 bei Bismar
 ♦ Ausflugsort. ♦
 Neue Veranden.



„Schweizertal“, Lichtenstein
 Telephon-Anschluss 276. Telephon-Anschluss 276.
 8 Minuten vom Bahnhof Rödlitz. ♦ 25 Minuten vom Bahnhof Lichtenstein.
 Halte geehrten Vereinen, Ausflüglern, Touristen, Sommerfrisch-
 lern etc. mein direkt am Wald idyllisch gelegenes
Etablissement mit grossem schattigen Garten
 sowie neu vorgerichteten Lokalitäten bestens empfohlen.
 Für Sommerfrischler schön eingerichtete Zimmer zu zivilen Preisen.
Grosser Kinderspielplatz. Gutgepl. Biere sowie vorzügl. Küche.
 Hochachtungsvoll Oskar Fischer.



Weisses Ross
 Lichtenstein-C., Bes.: Hermann Geissler
 hält dem geehrten Publikum beim
 Besuche Lichtensteins seine
Lokalitäten
 bestens empfohlen. — Ausspannung
 für 25 Pferde — Neue Stallung.



Gasthaus Reichenbrand.
 Bestrenommiertes Ausflugsort.
CONDITOREI.
 2 Säle. — Flora.
 Zug- und staubfreier Garten mit Veranda.
 ff. Speisen und Getränke.
 Kinderbelustigung. Sommer-Rodelbahn.



Gasthaus Grünfeld
 10 Minuten vom Bahnhof Waldenburg i. Sa.
Herrlicher Ausflugsort, mitten im fürstlichen Park gelegen.
 Für Gesellschaften, Vereine, sowie Touristen bestens empfohlen.
Grosse freundliche Lokalitäten mit schönem Ballsaal und neuestem
Musikwerk. — Schattiger Garten mit Veranda.
 ff. Biere und Weine. — Gute Küche. —
 Hochachtungsvoll Kurt Kiefer.



Café Schwind,
 Callenberg b. Lichtenstein
 empfiehlt seine
 der Neuzeit entsprechenden
Lokalitäten
 zur gefälligen Benutzung.
Vorzüglich gepflegte Biere und Weine.
 — Flotte Bedienung. —
 Angenehmer Aufenthalt aller Einheimischen
 und Fremden.



Druck und Verlag: Horn & Lehmann. Verantwortlich für die Schriftleitung: Emil Horn; für Lokales, Inserate und Reklamen: Dagobert Gulp, sämtlich in Hohenstein-Ernstthal.